

Vermischte Anzeigen.

[7892.] Antiquarische und Auktions-Cataloge sowie Verzeichnisse von im Preise herabgesetzten Artikeln erbittet sich in 4facher Anzahl durch Herrn Ludwig Schreck in Leipzig
Antiquar **Behre** in Osnabrück.

[7893.] Vorläufige Erwiderung auf die in No. 89 des Börsenblattes sub 7599 von Hrn. C. Ed. Reisner in Liegnitz gemachte Anzeige.

Unterm 7. October empfangen wir die nachfolgenden Zeiten:

Der Luchhardt'schen Musikalienhandlung in Cassel.

Liegnitz, den 3. October 1846.

So eben erhalte ich durch den hiesigen Buchhändler Gerschel 1 Bülse, Zapfenstreich-Galopp, welchen derselbe von Ihnen als Nova erhalten hat. — Vor etwa drei Jahren habe ich von dem hiesigen Kapellmeister Bülse das Manuscript dieses Galopps als mein Eigenthum an mich gekauft und ihn im Drucke erscheinen lassen. — Zu meiner Verwunderung ersehe ich aus obigem Ex., daß Sie denselben Galopp unter der Firma Druck und Verlag von J. C. Gerlach in Cassel debilitiren! — Jedenfalls sind Ihnen die Geseze des Nachdrucks bekannt, und ehe ich meine Rechte geltend mache, ersuche ich Sie vorerst mir das Nähere über Ihren Debit des Galopps mit umsehender directer Post gefälligst mitzutheilen.

Achtungsvoll

Ihr ergebener

C. Ed. Reisner.

Am selbigen Tage ging mit der Post folgendes Erwiderungsschreiben ab:

Herrn C. E. Reisner in Liegnitz.

Cassel, den 7. October 1846.

In Erwiderung Ihres Geehrten vom 3. dieses Monats, den Galopp des Herrn Kapellmeister Bülse betreffend, erlaube ich mir Ihnen zu bemerken, daß ich denselben von der Wittve des dahier verstorbenen Musikdirectors und Musikalienhändler J. C. Gerlach als Schuld angenommen habe, mir aber bis jetzt auf mein Ehrenwort gänzlich unbekannt war, daß der bezeichnete Galopp in Ihrem Verlag mit Eigenthumsrecht bereits früher erschienen. Freundlichst ersuche ich Sie daher, mir ein Exemplar des Originals zu übersenden, und werde, wenn ich mich von der Richtigkeit Ihrer Angabe überzeugt, Ihnen sofort die in meinem Besitze befindlichen Exemplare einsenden, sowie die versandten wenigen Exemplare anzeigen.

Die Geseze des Nachdrucks sind mir bekannt, ich glaube aber auch, daß der Name Luchhardt unter den Herren Kollegen zur Genüge bekannt ist und gewiß mich Niemand des Nachdrucks fähig halten, viel weniger beschuldigen kann, und eben so wenig befaße ich mich mit dem Verkauf von Nachdruck. Schließlich muß ich Ihnen noch bemerken, daß ich durch den Eid erhärten kann, von obigem Galopp nicht mehr als 15 Exemplare von der Wittve Gerlach erhalten, kein Exemplar davon hier am Plage verkauft, und nur einigen Handlungen, welche denselben besonders verlangt, ein Exemplar überschickt habe. Nach vorstehender Erklärung werden Sie vorläufig jede weiteren Schritte unterlassen und auf freundschaftliche

Weise die ganze Sache ausgleichen, wozu ich wie Sie sehen gern in Hand biete.

Mit achtungsvoller Ergebenheit

C. Luchhardt.

Da Herr Reisner, ohne unsere Antwort abzuwarten, oben bezeichnete Anzeige im Börsenblatt erließ, so sehen wir uns vorläufig zur Veröffentlichung dieses Briefwechsels veranlaßt. Die Richtigkeit beider Briefe wird Herr Reisner anerkennen.

Cassel, den 12. Octbr. 1846.

J. Luchhardt'sche Musikalienhdlg.

[7894.] Meine Anzeige im Börsenblatt Nr. 89 (7608) wegen der an mich cedirten Expl. der Rosen in seinem ganzen Umfange bestätigend, warne ich die, von Herrn Hermann Frishe in Nr. 90 (7706) genannten Handlungen an denselben diese mir gehörigen Beträge zu zahlen, da diese Posten mir bereits am 8. Juli 1845 von Leo's Adm. cedirt sind.

Da es nun ein allgemein geltender Rechtsgrundsatz ist, daß Niemand das an Andere cediren oder verkaufen kann, was nicht sein Eigenthum ist, so geht daraus hervor, daß die Leo'sche Administration die genannten Posten einige Monate später nicht noch einmal an Herrn Frishe verkaufen durfte.

Die von Leo und mir in Nr. 62, 64 u. 66. im Allgemeinen gehaltene Erklärung kann auf Einzelverhältnisse nicht passen, hat Herr Leo vielleicht früher oder später aus Irrthum Posten von neuer auf alte Rechnung getragen, oder hat er unter neue Rechnung die unbezahlten Exemplare verstanden, so gleicht sich das dadurch aus, daß ich unterm Datum von 1. Juli 1845 sämtliche Handlungen von dieser Uebertragung unterrichtete, und dies auch von allen Handlungen acceptirt worden ist. Mir sind übrigens diese Expl. mit dem Ausdruck als „unbezahlte Expl.“ cedirt worden.

Herrn Frishe's Einspruch nach Verlauf eines Jahres ist daher auf Nichts begründet, und habe ich bereits Vollmacht zur Klage gegen ihn ertheilt.

Hat die Leo'sche Administration wirklich jene Posten noch einmal an Herrn Frishe verkauft, so mag Herr Frishe sich an die Administration halten, nicht aber mit Ansprüchen hervortreten, die rechtlich ungültig sind.

An diejenigen Handlungen, welche mich noch nicht bezahlt haben, ergeht hiermit der auf diese Cession und auf meine Factur vom 1. Juli 1845 gegründete Aufruf, die mir schuldigen Saldo nun sofort zu bezahlen, da ich nun lange genug gewartet habe.

Altenburg, d. 17. Oct. 1846.

Julius Helbig.

[7895.] Wiederholt und dringend zeige ich hiermit an, daß mein Verlag nur allein direct von mir bezogen werden kann und bitte ich, bei Bestellungen davon gütig Notiz nehmen zu wollen.

Emmerich, den 13/10. 46.

J. V. Romensche Buchhandlung.

[7896.] B. S. Berendsohn in Hamburg erbittet sich von jetzt ab juristische Nova in dreifacher und philologische in zweifacher Anzahl.

[7897.] C. S. J. Schwart & Co., Buch- und Kunst- und Musikalienhändler in Glückstadt, erbitten sich alle Circulare, Novazettel, Auktions- und Verlagskataloge durch Vermittelung des Herrn B. S. Berendsohn in Hamburg, verbitten sich dagegen vorläufig jede directe unverlangte Zusendung, indem sie ihren Bedarf durch Herrn Berendsohn beziehen.

[7898.] Für meinen neu eingerichteten Bücherlesekreis erbittet ich mir die Zusendung der neuesten und besten Erscheinungen belletristischer Werke und Reisebeschreibungen in 1 Ex. à C. per Fuhr. Dagegen verbitte ich mir die Zusendung gewöhnlicher Romane.

M. W. Siebert in Solbin.

[7899.] Bitte.

Von allen für 1847 erscheinenden Taschenbüchern sowohl, als auch guten Weihnachtsschriften erbittet 1 Ex. à Cond.

Adorf, 10/10. 46.

J. A. Müller.

[7900.] Große Plakate

älterer und neuerer Werke sind mir stets sehr willkommen und ich bitte um deren gest. Einsendung in 3 facher Anzahl.

Georg Holkmann in Carlsruhe.

[7901.] Die Herrn Musikalien-Verleger

werden auf das Intelligenzblatt unserer viel verbreiteten Allgemeinen Wochenzeitung zu Anzeigen ihres Verlags aufmerksam gemacht, da sich das so zahlreiche Publikum dieser Zeitschrift gewiß ganz besonders dazu eignet Vertriebsbestrebungen für Musikalien auf dasselbe zu richten.

Besonders dürfte hier ein guter Erfolg für Pianoforte-Musik aller Gattungen, Lieder für eine bis vier Stimmen, leichtere Violinmusik, Pianoforte- und Gesangsschulen, volkstümliche Musikstücke für Chorgesang u. s. f. mit Bestimmtheit zu erwarten sein.

Literarische, merkantile und andere Anzeigen werden gegen 2½ Ngr. (2 gGr.) für die gespaltene Druckzeile kleiner Schrift oder deren Raum aufgenommen. 4900 Beilagen nehmen wir gegen Erstattung von 4½ Thln. Gebühren bei ¼ u. ½ Bog., und 6 Thln. bei einem ganzen Bogen an.
Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig.

[7902.] Die Inserate für die „Berliner Zeitungshalle“ betreffend.

Für den Buchhandel ist mir die Annahme und Verrechnung der Inserate für die Berliner Zeitungshalle übertragen. Preis pro Zeile 1¼ Sgr. Dies zeige ich hiermit nochmals an, indem ich mich zur Besorgung von Inseraten den Herren Verlegern empfehle.

* * *

Es ist mir nicht in den Sinn gekommen, mit dieser, bereits früher im Börsenblatte veröffentlichten Anzeige sagen zu wollen, daß die „Zeitungshalle“ nur von mir und durch mich Inserate annimmt und verrechnet: es liegt selbstredend im Interesse der neuen Zeitung, von Jedermann solche anzunehmen und ein Blick in die Zeitung selbst zeigt, daß sie dies thut.

Aber Herr G. Julius, der Herausgeber der „Berliner Zeitungshalle“ ist mir und meiner Handlung näher befreundet; ich besorge den größ-